Besuch der Kranken und Verwundeten.

Still, wie man eine Fahne grüßt,
Den Hut gesenkt, tief in der Hand,
Hat zu den Kranken jetzt der Vater
Radetzky mild sich hingewandt.

Und wo er tritt hin an das Lager
Mit seines Auges mildem Blick,
Da ist's, als brächt' ein Friedensengel
Genesung, Friede, Heil und Glück.

Ein freundlich Wort aus seinem Munde
Wirkt mehr wie alle Arzenei,
Und Mancher fühlt beim Druck der Hände
Sich von dem größten Schmerze frei.

Und bricht im Todeskampf ein Auge,
Schwingt sich der Geist nach Himmels Höh'n,
So tönt es von dem blassen Munde:
Heil mir! ich hab' in letzter Stunde
Ihn — hab' ihn — noch — einmal — gesehn!

Einzug in Mailand.

Gerettet eine Kron', ein Land,
Den schönsten Sieg in seiner Hand,
So kehrt mit dem erkämpften Glück
Der Marschall wiederum zurück.

Der höchste Orden in dem Land
Wird ihm vom Kaiser zugesandt,
Ja, selbst der Czaar von Rußland gab
Ihm in die Hand den Marschallstab.

Nach Mailand ging sein Siegeszug,
Voran der Ruhm in vollem Flug!
Gerechtigkeit in dem Geleite,
Herrscht dort er, Milde ihm zur Seite.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/155